de!
anik:
. Zu-
Vor-
reib-

tterhaus.
vorstehenden
tage
fehle
, Poularden,
anen, Schnepfen,
hner, Birkhähne,
Rehkeulen,
chen, Poulets,
ühner 2c. 2c.
e 4 Tage vorher, da
Lieferung nicht ga-
d sich die Preise durch
nd Einzelfracht
höhen.
iepenhoff,
arkt 41.

d Kammgaru-
sen
nerhaft —
hlt billigst
. Fisser,
traße 43.

dene Sorten
kartoffeln
zugeben.
eholten.

r echte
kel's
ch Sohn
irt chlorfrei
ll, Handsand
e Waschen.

bling-
nen ist die allein echte
-Lilienmilch-Seife
& Co., Radebeul.
gt ein zartes reines
jugendfrisches Aus-
mmelweiche Haut u.
Teint. a St. 50 Pfg. bei
w. Höpfner und
Schöll.

aren
in
r, Neusilber, Nickel
en und Damen
fachsten bis zu den
sten Sorten
bei
Lama, Rhede.

pfehlen
Auswahl in
nion-Schleiern
Kränzen.
. Biergans.

כשר
mor-
rgarine
risch zu haben.
nittelhandlung
ortuna,
Niederbruchstraße 22.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,93 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 102. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 14. April 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Darlehnsschwindler.

In allen größeren Städten nehmen in den Tageszeitungen, namentlich in den gelesensten die Angebote von Darlehen einen breiten Raum ein. Wenn man dieser Angelegenheit fern steht, so müßte man meinen, daß unsere Welt doch die denkbar beste sei, daß es immer noch große Wohltäter der Menschheit gibt, die nicht nur ihrer näheren Umgebung und Bekannten Wohltaten zu teil werden lassen, sondern, daß sie, um ja der Menschheit recht „einträglich" zu helfen, sogar noch zum Mittel der Anzeige greifen. So würde ungefähr der Arglose annehmen, der in der Tat einmal in augenblicklicher Verlegenheit ein Darlehn sucht. Derartige Anzeigen sind in in der Tat zum weitaus größten Teil auf die „Arglosen" abgesehen. Man kann wohl behaupten, daß von allen Darlehnsangeboten, die in den Zeitungen zu finden sind, ein denkbar geringer Prozentsatz auf wirklich reeller Grundlage aufgebaut ist. Es ist hierbei noch nicht gedacht an jene Wucherer und Darlehnsgeber, die den sogenannten Lebemännern, Offizieren und anderen Standespersonen ihre Dienste gegen sehr hohe Zinsen und unter sehr hoher Anrechnung mein zweifelhafter Werte zur Verfügung stellen. Diese Wohltäter der Menschheit sind in jenen Kreisen außerordentlich bekannt und haben nicht mehr nötig mit der Anzeige zu arbeiten.

Die weitaus gefährlicheren Darlehnsschwindler sind jene, die durch den Wortlaut einer Vertrauen erweckenden Anzeige sich an die weniger bemittelten Kreise wenden. Der Gang der Sache ist meist so, daß man auf die Anzeige antwortet, man erhält nach einiger Zeit ein gedrucktes, hektographiertes, oder durch Handschrift, Schreibmaschine usw. hergestelltes Schreiben, wonach man zur Zahlung von 3 oder 5 Mark, meist aber noch größerer Beträge aufgefordert wird, um erst eine Auskunft über sich einzuholen. In den wenigsten Anlässen begnügt man sich jetzt mit der Opferung einer so kleinen Summe, sondern man erhält noch einiger Zeit ein weiteres Schreiben, worin mitgeteilt wird, daß die Auskunft den Darlehnsgebern nicht genüge und man noch einmal eine bestimmte Summe Geldes senden möge, um noch eine Auskunft einzuholen, auch wäre das Darlehn ohne einen angemessenen Bürgen nicht zu haben. Da man sich selbstverständlich über den Bürgen ebenfalls erkundigen müsse, so betrage also die Vorausbezahlung so und so viel. Meistens begnügt man sich nun mit dem Erreichten und läßt nichts weiter von sich hören. Wenn aber überhaupt eine Auskunft eingeholt wird, so beurteilt man nach ihrem Wort laut, ob man das Schäfchen, das sich gemeldet hat, noch weiter scheren oder sich damit zufrieden geben solle, was man erreicht hat. Ist zu erkennen, daß der Betreffende nicht von howgrabiger Intelligenz ist, so ist sein Unheil besiegelt. Er wird persönlich besucht und bearbeitet, man schwatzt ihm das Blaue vom Himmel herunter und veranlaßt ihn, noch weitere Opfer zu bringen, man hat ja aus der Auskunft ersehen, daß der Betreffende noch Werte hinter sich hat oder eine gut bezahlte Stellung oder der Sohn vermögender Eltern ist, die zweifellos, wenn dann die Schlinge zugezogen werden soll, ein Opfer bringen werden. Dies ist ungefähr der typische Fall, der ja eigentlich durch die Gerichtsverhandlungen bekannt genug ist. Es kann nur dringend jedem, der ein Darlehen sucht, angeraten werden, sich erst, wenn er den Namen des Vermittlers oder den des Darlehnsgebers aus den empfangenen Schriftstücken ersehen hat, bevor man überhaupt einen Nickel opfert, bei einem geachteten und bewährten Auskunftsbureau zu erkundigen, ob man es mit einem wirklich reellen Vermittler zu tun hat oder nicht. Erst vor ganz kurzer Zeit ist an gerichtlicher Stelle festgestellt worden, daß ein Institut sich den Namen einer Bank beilegte, der identisch war mit dem Namen einer ersten Bank und daß eine ganze Anzahl weniger Erfahrener geglaubt hatte, es mit dieser erstklassigen Firma zu tun zu haben. In allen größeren Städten Deutschlands ist der Darlehnsschwindel bereits in einer Ausdehnung und in einer Raffiniertheit bei der Arbeit, die kaum noch übertroffen werden kann. Es dürfte angezeigt erscheinen, eine gesetzliche Regelung der Geldvermittelung in die Wege zu leiten.

Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen sammelt gegenwärtig Tatsachen-Material über den Darlehnsschwindel durch Zeitungen und bittet die Oeffentlichkeit um Unterstützung. Erwünscht ist die Einsendung von Zeitungsannoncen, in denen z. B. Darlehen in jeder Höhe mit oder ohne Bürgen in Aussicht gestellt werden, von Prospekten angeblicher „Geldvermittelungsbureaus", „Bankkommissionen", „Bürgschaftsbanken" und ähnlicher Institute. Der Verband bittet jene, die mit wirklichen oder angeblichen Geldvermittlern oder „Selbstgebern" in Verbindung gestanden haben, ihm ihre Erfahrungen mitzuteilen (Adresse: Essen-Ruhr, Alfredistraße 21). Die der Verbandsleitung zugehenden Angaben werden mit vollster Diskretion behandelt; sie können auch durch die örtlichen Verbandsvereine übermittelt werden. Wenn der Verband der k. k. V. D. durch seine Erhebung über den Darlehnsschwindel zu einer Beseitigung der bestehenden Mißstände beiträgt, wird er seine Verdienste um die Bekämpfung der Unehrlichkeit im Handel und Verkehr um ein neues und großes vermehren.

Deutsches Reich.

Die Verjüngung in den oberen Kommandostellen.

Das Osterfest wird, wie alljährlich, den Abschluß der großen militärischen Frühjahrs-„Revirements" und die Neubesetzung noch einiger höherer Kommandostellen, bis hinauf zum Gouvernement und der Division, bringen. Es werden dann in den ersten vier Monaten des Jahres 1908 im ganzen 38 Generäle verabschiedet worden sein. Die neue Rangliste, welche dem Kaiser Mitte Mai, bei seiner Rückkehr nach Deutschland, übergeben und erst dann veröffentlicht werden soll, wird (gegen 1907), u. a. nicht weniger als acht anderweitig besetzte preußische Armeekorps aufweisen, ein Rekord, der in den Annalen dieser Publikation noch niemals erreicht worden ist.

§ Berlin, 12. April. In der heute stattgefundenen Sitzung des Gesamt-Vorstandes des Deutschen Flottenvereins wurden nachstehende Resolution angenommen:

„Gemäß § 2 seiner Satzungen ist der Deutsche Flotten-Verein ein Verein, der zwecks Schaffung einer starken Flotte vaterländische Aufgaben zu verfolgen hat und der über den Parteien und über den Konfessionen steht."

Nachdem die drei anwesenden Mitglieder des alten Präsidiums die Erklärung abgegeben hatten, daß sie unter diesen Umständen eine Wiederwahl nicht annehmen könnten, wurde der Antrag der thüringischen Landesverbände auf Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl des neuen Präsidiums gewählt.

§ Berlin, 13. April. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt, hat die Staatsregierung im Gegensatz zu ihrem früheren Entschluß, mit der Bauausführung des Rhein—Hannover-Kanals erst im Jahre 1909 zu beginnen, sich nunmehr dahin entschieden, noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten anzufangen. Ein entsprechender Erlaß an die Verwaltungsbehörden ist bereits ergangen. Es ist daher zu erwarten, daß nicht nur im Ruhrkohlenrevier und an dem Seitenkanal Hamm—Datteln mit den eigentlichen Bauausführungen begonnen wird, sondern auch auf Streckenteilen zwischen der Ems und der Weser. Es handelt sich dabei um die Inangriffnahme von Erdarbeiten und von Wege- und Eisenbahnüberführungen. Die Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage dürfte auf den Entschluß der Regierung von Einfluß gewesen sein.

§ Berlin, 12. April. Blättermeldungen zufolge soll Kaiser Wilhelm beim Heiligen Stuhl haben anfragen lassen, ob sein Besuch bei seiner Rückkehr aus Korfu im Vatikan angenehm sei. Der Kaiser würde in Neapel landen und von dort nach Rom reisen.

§ Rheine, 12. April. Der Zentrums-Parteitag für den Regierungsbezirk Münster, welcher, wie bereits mitgeteilt, am 20. April (Ostermontag) hier abgehalten werden soll, zerfällt in zwei Teile. Die geschlossene Delegiertensitzung, die einen vertraulichen Charakter hat und zu der nur die nach Angaben der Kreiskomiteevorstände durch das Generalsekretariat in Münster eingeladenen Vertrauensmänner Zutritt haben, findet statt im Saale des Hotel Busche, Münsterstraße 250, und beginnt um 2½ Uhr nachmittags. In ihr werden innere Parteiangelegenheiten zur Erörterung kommen. Die öffentliche Versammlung, zu welcher jeder Zentrumswähler willkommen ist, nimmt ihren Anfang um 5 Uhr im großen Saale des Arbeitervereinshauses. Für diese sind zwei Reichstagsabgeordnete als Redner gewonnen worden.

§ Lüdinghausen, 12. April. Seitens des Zentrums sind im Wahlkreise Lüdinghausen-Beckum-Warendorf als Landtagskandidaten Freiherr von Twickel, Präsident des Westfälischen Bauernvereins, und Regierungsrat Klocke in Treysa aufgestellt. Herr Klocke war bei der letzten Reichstagswahl Kandidat im Wahlkreise Altena-Iserlohn.

§ Kiel, 11. April. Unter großer Beteiligung erfolgte heute der Stapellauf des 15 000 Tonnen großen Panzerkreuzers E auf der Reichswerft. Prinz Heinrich und Gemahlin wohnten dem Stapellaufe bei. Der General der Infanterie Frhr. v. d. Goltz hielt die Taufrede, worin er sagte: „Möge auf deiner Kommandobrücke stets ein Mann stehen wie der alte Blücher!" Die Gräfin Blücher v. Wahlstatt taufte das Schiff auf kaiserlichen Befehl Blücher. Das Riesenschiff lief unter den Jubelrufen der Zuschauermenge sicher und glatt ab.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ermordung des Statthalters von Galizien.

* Lemberg, 12. April. Heute nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolverschüsse ab, durch die der Graf tödlich verletzt wurde. Statthalter Graf Potocki ist um 3 Uhr

---

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

18) Nachdruck verboten.

Dem heißen Tage war eine taufeuchte, erfrischende Nacht erfolgt. Die Landstraße, die von Eutin nach Gremsmühlen führt, rollte ein leichter Wagen entlang. Vier Herren befanden sich darin, der Staatsanwalt, der Amtsrichter v. Reutern, welcher meistens als Untersuchungsrichter tätig war, und ein Protokollführer, sowie Inspektor Dietel. Der letztere hatte das Ergebnis der von ihm angestellten Untersuchung dem Gericht übermittelt, und dieses sich veranlaßt gesehen, nunmehr die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

Der Wagen machte einen Umweg, um den Bahnhof von Gremsmühlen und die an den Ufern des Dieksees gelegenen Gasthöfte zu vermeiden. Es war anzunehmen, daß trotz der vorgerückten Stunde die schöne Nacht noch manche Logiergäste im Freien festgehalten haben könne, und man wünschte zu dem Werke, das man vorhatte, keine Zeugen. Eine Strecke lang fuhren die Herren noch waldeinwärts, dann verließen sie den Wagen und legten den nur noch kurzen Weg nach dem Obersee zu Fuß zurück. Dort wartete ihrer bereits Herr v. Melnik mit einem kleinen Trupp von Leuten, welche ein großes Netz sowie Taue und sonstige zum Fischfang nötige Geräte neben sich auf den Boden gelegt hatten.

Melnik ging den Ankommenden einige Schritte entgegen und begrüßte sie. Dem Amtsrichter v. Reutern schüttelte er warm und nachdrücklich die Hand; sie waren Jugendbekannte und hatten sich zur beiderseitigen freudigen Ueberraschung schon vor einigen Wochen in Eutin wiedergefunden.

„Hätte wahrlich nicht gedacht, daß wir uns so wiedersehen würden, lieber Reutern, hoffte vielmehr, Sie als Gast auf dem Godenberg zu begrüßen", flüsterte er.

Der Amtsrichter drückte ihm durch einige ebenso leise gesprochene Worte seine Teilnahme aus, dann traten beide zu den anderen, und der Inspektor Dietel bedeutete mehr durch Zeichen als durch Worte seine Leute, wie die von diesen requirierten Fischer an die Arbeit zu gehen.

Der Obersee ist ein kleiner, ziemlich tiefer See oder vielmehr der abgesonderte Teil des weit größeren Kellersees, mit dem er auch durch eine unterirdische Strömung in Verbindung steht. Ganz von dunklem Gebüsch, von Tannen, Fichten und überhängenden Weiden umgeben, hat er selbst am hellen Tage einen melancholischen Charakter, jetzt im Mondschein machte er aber einen geisterhaften herzbeklemmenden Eindruck. Unwillkürlich sprachen die Versammelten leise und dämpften ihre Schritte, als fürchteten sich, etwas zu erwecken, das hier in tiefster Verborgenheit schlief, und doch waren sie gekommen, das auf dem Grunde des Sees ruhende Geheimnis zu enthüllen.

Die Fischer lösten einen am Ufer angeketteten Kahn und fuhren bis in die Mitte des Sees; schweigend schauten ihnen die Zurückbleibenden nach; wie Schatten glitten sie unter den leise im Winde rauschenden Bäume dahin.

Der Kahn hatte die Mitte des Sees erreicht, mit gedämpftem Zuruf verständigten sich die Insassen mit ihren am Ufer aufgestellten Gefährten. Das Netz ward ausgeworfen und von kräftigen Händen wieder in die Höhe gezogen. Wären die Leute auf den Fischfang ausgefahren, sie hätten zufrieden sein können; es zappelte eine stattliche Anzahl größerer und kleinerer der flossentragenden Bewohner des Sees in ihrem Netze; sie erhielten die Freiheit wieder; nicht auf sie war es abgesehen, man forschte nach einer kostbareren Beute.

Der Kahn fuhr nach einer anderen Stelle; wieder wurde das Netz in die Flut versenkt — mit dem gleichen Erfolge. So ging es fort; unverdrossen, unermüdlich arbeiteten die Leute, immer größer war die Spannung, die Ungeduld der Zuschauenden.

Vom Dorfe her hatten zwölf Schläge die Mitternachtsstunde verkündet, als die Arbeit begonnen; die Herren lauschten auf jedes Viertel dessen Schall der Nachtwind zu ihnen trug. Jetzt war es zwei Uhr, die Luft ward kälter, nicht fern mehr war der erste Schimmer der Morgenröte, und noch immer war nichts gefunden.

„Ihre Vermutung ist nicht richtig", sagte der Staatsanwalt, „es findet sich nichts."

„Sie ist richtig, sie ist richtig", entgegnete Melnik mit einer Heftigkeit, die seinen Begleitern nur zu begreiflich erschien; der bedauernswerte Mann war durch die auf ihn einstürmenden Ereignisse überreizt. Soeben wurde das Netz wieder geleert; laute Rufe, die die Leute ausstießen, schienen Melniks Behauptung zu bestätigen.

Der Kahn lag jetzt am Ufer. Einer der Fischer sprang heraus und eilte zu den Herren; in der Hand hielt er einen dunklen Gegenstand; es war ein Stück Holz, um das sich etwas Glänzendes geschlungen hatte. Ehe ein anderer zugreifen konnte, entriß es ihm Melnik.

„Zweifeln Sie jetzt noch?" rief er und hielt ein Stück abgerissener goldener Kette, an welcher eine Uhr hing, in die Höhe. „Gertruds Kette! Gertruds Uhr!" fügte er hinzu nachdem er einen Blick darauf geworfen hatte und gab den Fund dem neben ihm stehenden Amtsrichter. Das Uhrglas war zerbrochen, das Werk stand still — wie das Herz derjenigen, welcher die Uhr gehört hatte.

„Sie muß auf dem Grund des Sees liegen," sagte nun auch der Staatsanwalt, und auch die andern stimmten ihm bei. „Ihr müßt eure Nachforschungen fortsetzen," gebot er dem Fischer, der kratzte sich aber mit bedenklicher Miene den Kopf und entgegnete:

„Nichts für ungut, meine Herren, aber das wird wohl nichts helfen."

„Wie? Glaubt Ihr etwa trotzdem nicht, daß das arme Fräulein in den See gefallen ist?" fragte der Amtsrichter beinahe vorwurfsvoll.

„Das wird sie ja wohl sein, weil die Uhr darin liegt", antwortete der Fischer bedächtig, „aber darum braucht sie nicht mehr darin zu liegen."

„Wo soll sie denn hingekommen sein?" rief der Inspektor.

„In den Kellersee fortgetrieben, das passiert sehr oft", anwortete der Mann. „Wir wissen nie, ob wir im Obersee Fische finden oder ob sie alle im Kellersee sitzen geblieben sind."

„Keine Ausflüchte!" schrie Herr v. Melnik, den diese Erklärung des Fischers noch mehr aufzubringen schien. „Eure Mühe wird euch reichlich vergolten, sucht weiter."

„Ja doch, ja doch, gnädiger Herr, auf ein paar Stunden Nachtarbeit mehr oder weniger kommt's uns gewiß nicht an, aber — aber —" Kopfschüttelnd kehrte er zu seinen Gefährten zurück, und die Arbeit begann von neuem.

Mond und Sterne waren längst erblichen, der Himmel rötete sich, die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne zuckten gleich feurigen Schwertern über den See. Fröstelnd übernächtig schauten die auf Plaids und Röcken am Ufer lagernden Herren den sich noch immer vergeblich abmühenden Fischern zu.

Endlich mußte auch Herr v. Melnik zugestehen, daß eine längere Fortsetzung der Untersuchung zwecklos sei. Die Fischer erhielten das Zeichen, die Arbeit einzustellen.

„Arme, arme Gertrud!" rief Melnik händeringend, „nicht einmal deinen Körper finden wir wieder. Du sollst kein Grab in geweihter Erde haben, deine Schwester, deine Nichten sollen nicht einmal an deinem Hügel beten und weinen, ihn nicht mit Blumen schmücken können!"

Fortsetzung folgt.

15 Minuten gestorben. Der Täter, der verhaftet worden ist, ist ein ruthenischer Student namens Miroslaw Siczynski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stelle zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Revolverschüsse. Die herbeieilenden Amtsdiener fanden den Statthalter tödlich verletzt vor. Er war am Kopf, am Arm und am Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und wurde mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Am Sterbelager weilte die Familie des Statthalters, ferner Landmarschall Graf Badeni, Erzbischof Bilczewski, Weihbischof Bendurski, Korpskommandant Graf Auersperg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizepräsidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landesschulrates.

Den Blättern zufolge hat Siczynski dem Statthalter nach der Tat zugerufen: „Das ist für das der ruthenischen Nation zugefügte Unrecht! Auch die Mutter des Studenten Siczynski ist verhaftet worden.

* Wien, 12. April. Der Bruder des Studenten Siczynski erschoß sich 10 Minuten vor der Tat in einem Hotel. Er scheint von dem Anschlag gewußt zu haben.

Griechenland.

Palmsonntag auf Korfu.

* Achilleion (Korfu), 12. April. Heute früh traf Prinz Oskar mit seinem militärischen Begleiter Major Graf Soden ein und wurde vom Prinzen August Wilhelm im Automobil aus Korfu abgeholt. Um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Kapelle statt, welche schon Kaiserin Elisabeth eingerichtet hat. Zur Mittagstafel war Militär-Oberpfarrer Goens geladen, der den Gottesdienst abgehalten hatte. Um 4 Uhr empfing das Kaiserpaar im Achilleion den Besuch des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und unternahm später einen Spaziergang.

Asien.

Boykottierung Japans durch China.

* London, 11. April. Wie dem Reuterschen Bureau aus Honkong gemeldet wird, hatte infolge des Boykotts gegen die Japaner der japanische Postdampfer Amerika—Maru auf seiner letzten Fahrt nach San Francisco keinerlei chinesische Ladung an Bord und nur 25 Passagiere gegen 730 des Dampfers Empereß of Judia, der am Donnerstag in See ging.

Zu den Landtagswahlen.

Zum bevorstehenden Lantagswahlkampf stellt die „Germania" einige Grundregeln auf. Zu diesen gehören: 1) Baldigste Aufstellung der Kandidaten. Alle Parteiblätter berichten schon über die Kandidatenaufstellung; in der Zentrumspartei herrscht vielfach noch Ruhe. Wir kennen die Gründe hierfür; aber in den Ostertagen müssen die Kandidaten ernannt werden, damit sie mit der Wählerschaft in enge Fühlung treten können. Bei der Aufstellung der Kandidaten dürfen nur zwei Gesichtspunkte entscheidend sein: die Tüchtigkeit der Kandidaten und die Berücksichtigung der verschiedenen Berufsstände. 2) Tunlichst wenig Doppelmandate. Wir legen allen Nachdruck auf diesen zweiten Punkt und richten in erster Linie den Appell an die Inhaber von Doppelmandaten selbst, damit diese zu erkennen geben, daß sie auf das Landtagsmandat verzichten. Dem Schreiber dieser Zeilen sind die parlamentarischen Verhältnisse gut bekannt, und er sagt es offen heraus: Diese vielen Doppelmandate sind ein Krebsschaden der Zentrumsfraktion! Das Zentrum braucht gerade jetzt auf jedem Posten eine ganze Kraft, und es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein Doppelmandatar in beiden Parlamenten so gut arbeiten kann, wie zwei tüchtige Kräfte. 3) Verbreitung guter Wahlschriften. 4) Vermittlung auswärtiger Redner. Das Provinzialwahlkomitee einer jeden Provinz sollte die Vermittlung fremder Redner in die Hand nehmen; dann weiß man in jedem Ort und in jeder Stadt, wohin man sich zu wenden hat, wenn man einen fremden Redner will. 5) Heranziehung der Windthorstbunde. Jetzt müssen diese wieder zeigen, was sie leisten können; bei den letzten Reichstagswahlen haben sie sich gut bewährt. Bei den Lantagswahlen ist aber ihre Aufgabe noch bedeutsamer, um besonders die Wahlfaulheit zu bekämpfen und eine gute Wahlbeteiligung zu erzielen. 6) Rechtzeitige Aufnahme der Agitation. Sofort nach Ostern sollte man allerwärts in die Agitation eintreten, schon um sich nicht von anderen Parteien überrumpeln zu lassen.

Zur Aufstellung der Landtags-Wählerlisten. Eine ministerielle Verfügung stellt es in das Belieben der einzelnen Ortsbehörden, bei Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhause entweder die Steuersätze für das verflossene oder das laufende Jahr in Ansatz zu bringen, jedoch müssen die einzelnen Steuergattungen ein und demselben Jahre angehören.

Der Landtagswahlkreis Arnsberg 7 (Lippstadt, Arnsberg, Brilon) beschloß, an den beiden bisherigen bewährten Abgeordneten Herrn Gerichtsrat Wilhelm Schwarze in Rüthen und Herrn Landgerichtsrat Dinslage in Arnsberg festzuhalten. Ferner wurde beschlossen, Wahlversammlungen abzuhalten in Brilon Winterberg und Niedermarsberg.

Arbeiterbewegung.

* Godesberg, 11. April. Die hiesigen Schreinergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen u. a. eine Lohnerhöhung von 10 Prozent. In Hinsicht auf die in diesen Tagen für 23 deutsche Städte getroffenen Vereinbarungen rechnet man auf friedliche Verständigung. Die große Mehrheit der Schreiner gehört dem christlichen Holzarbeiter-Verbande an.

* Hamburg, 11. April. Eine Versammlung von Vertretern des Baugewerbes, von Innungen, Vereinen, Betrieben usw. nahm Kenntnis von dem Anfang April wegen Lohnstreitigkeiten ausgebrochenen Ausstand der Steinmetze und Marmorarbeiter und stellte noch für die Zeit vor dem 1. Mai die allgemeine Stillegung der Baubetriebe in Aussicht.

* Hamburg, 11. April. Die Hamburger Arbeitgeber wollen alle am 1. Mai feiernden Arbeiter auf 10 Tage aussperren und vor dem 11. Mai nicht wieder einstellen.

Kirchliches.

* Münster, 12. April. Ernannt sind: Religionslehrer Franz Althoff zu Buer zum Rektor der Filialkirche zu Erkenschwick, Pfarre Honeburg; Vikar Joseph Broecker zu Herbern zum 2. Kaplan in Erle bei Buer; Pfarrverwalter Johann Kemkes zu Eppinghoven zum Pfarrer daselbst.

Provinzielle Nachrichten.

-s- Rhede, 13. April. Im Saale des Herrn Hengstermann fand gestern nachmittag die Versammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, gedachte derselbe des Heimganges des bisherigen Rendanten Herrn F. Deitmer welcher in unermüdlicher Arbeit und Pflichttreue die Geschäfte des Vereins eine lange Reihe von Jahren geführt hat. Das Andenken des Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erhebung von den Sitzen, der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Rechenschaftsbericht des verflossenen Jahres. Die nachfolgenden Zahlen geben ein Bild von der Inanspruchnahme der Kasse: Aktiva 1574 002 55 M., Passiva 1531 603,88 M., Reservefond 42 398,67 M. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Geschäftsjahres 368 gegen 328 im Vorjahr. Dem Rendanten bzw. dessen Vertretern wurde Decharge erteilt. Sodann erfolgte die Wahl der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates. In den Vorstand wurden die Herren Johann Geuting und Hermann Lensinggt. Epping wiedergewählt während Herr Wicherding in Anbetracht seines hohen Alters seine Wiederwahl ablehnte. An Stelle des letzten Herrn wurde Herr Lehrer Huskamp in den Vorstand gewählt. Aus dem Aufsichtsrate schieden aus die Herren Pfarrer Molkenbur und Gemeindevorsteher Johann Abrock. Beide Herren wurden wiedergewählt, doch lehnte Herr Abrock die auf ihn gefallene Wahl wegen vorgeschrittenen Alters ab, so daß an seine Stelle Herr Bernh. Klein-Hesslinz gewählt wurde. Die nunmehr folgende Neuwahl des Rendanten fand besonders lebhaftes Interesse. Aus der Wahl ging Herr Hauptlehrer Becker mit großer Stimmenmehrheit hervor. Herr Pfarrer Molkenburg wurde sodann als Vorsitzender des Aufsichtsrates an Stelle des Herrn Hauptlehrers Becker gewählt, während an Stelle des Herrn Pfarrers Herr G. Schatten in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Die sehr stark besuchte Versammlung wurde gegen 8 Uhr geschlossen.

-s Rhede, 13. April. In der vergangenen Nacht haben Spitzbuben in Altrhede ihr Unwesen getrieben. Auf dem Bahnhof in Tenking wurde nach Zertrümmern einer Scheibe eingebrochen und die Geldkassette gestohlen. Selbige wurde eine Strecke mit fortgeschleppt und erbrochen. Es soll nur ein kleiner Betrag darin enthalten gewesen sein. Die Diebe setzten sodann ihren Weg nach Rhede fort und statteten der Wirtschaft Höing (frühere Barriere) einen Besuch ab. Sowohl im Gastzimmer, wie auch im anstoßenden Laden wurden die Schubladen geleert. Außerdem wurde der Musikautomat erbrochen. Hier soll den Einbrechern Wechselgeld in Höhe von etwa 15 Mk., in die Hände gefallen sein. Ferner stahlen sie dort eine Kiste Zigarren und eine Flasche Wachholder-Likör. Die Nachforschungen nach den Tätern sind sofort eingeleitet worden.

* Iserlohn, 12. April. Der 29 Jahre alte unverheiratete Kaufmann Hermann Schröder machte am Samstag abend seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende. Kurz vorher war er wegen Trunksucht vom Gericht entmündigt worden.

* Herne, 11. April. Zum Pockenfall. Die Sperre über das Haus Wilhelmstr. 44 wegen des an den Pocken erkrankten Knaben wird scharf durchgeführt. Die in der Nähe liegende Schule, die der Erkrankte besucht hat, wurde geschlossen und vollständig desinfiziert. Die Bevölkerung ist aufgefordert worden, sich impfen zu lassen. Weitere Erkrankungen an Pocken sind noch nicht gemeldet. Der erkrankte Knabe befindet sich im Seuchenhause in strengster Abgeschlossenheit. Zwei Schwestern des kath. Krankenhauses versehen dortselbst den Dienst.

* Essen, 11. April. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung beschlossen, den Beigeordneten Dr. Wiebfeldt, der in das Reichsamt des Innern eintreten wird, vom 1. Juli ab auf ein Jahr zu beurlauben. Falls er in städtische Dienste zurückkehrt, erhält er 11 000 Mark Gehalt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 11. April. Unter großen Schwierigkeiten ist es den Gerichtsärzten jetzt gelungen, das Bild des ermordeten Knaben aus 54 Leichenteilen wieder herzustellen. Der Kopf ist wieder zusammengenäht worden und läßt die Züge des Knaben einigermaßen erkennen. Es treten jetzt auch Strangulationsmerkmale an der Halshaut deutlich hervor; der Knabe erinnert an den slavischen Typus. Es scheint, daß er erst kürzlich aus der Fremde hierhergekommen oder vielleicht schon als Leiche nach Berlin geschafft worden ist. Die Untersuchung scheint jetzt auch auf einige Spuren des Täters geführt zu haben. Der Polizei haben zwei Damen folgendes mitgeteilt: Sie gingen am Dienstag, 7. d. Mts., also am Tage vor der Auffindung der zerstückelten Leiche, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Tiergarten spazieren und beobachteten zwei Männer, die auf der Löwenbrücke standen. Der eine, der größere, trug ein längliches Paket unter dem Jakett; der andere, kleinere, warf von der Brücke irgend etwas in den faulen Graben. Die beiden Männer sahen sich scheu um und gingen, als sie die Damen erblickten, nach der Charlottenburger Chaussee zu davon. Zwei arbeitslose Rohrleger, die das Paket bei der Löwenbrücke zuerst erblickten und später mit Hilfe anderer Leute aus dem Wasser holten, haben von der Polizei je 100 Mark Belohnung erhalten. Ein Rabbiner soll als Sachverständiger feststellen, ob die Leichenteile von einem jüdischen oder mohammedanischen Knaben herrühren können.

— Berlin, 12. April. Der als zerstückelte Leiche vor einigen Tagen im Tiergarten aufgefundene ermordete Knabe ist als der am 5. März 1893 zu Körösmezö in Ungarn geborene jüdische Schneiderlehrling Feitas, genannt Hermann Blecher, erkannt worden, der seit einem halben Jahre beim Schneidermeister Laub, der ebenfalls Ungar ist, in der Lehre war. Der Vater des ermordeten Knaben ist Witwer und Kassierer in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft.

— Berlin, 12. April. Der Wettkampf der Legehühner in Groß-Lichterfelde, über den auch wir mehrfach berichteten, zieht fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Interessenten, besonders der Geflügelzüchter, auf sich. An dem Wettlegen sind 65 Stämme beteiligt, auf je 6 Hühner kommt immer ein Hahn. Einzelne Stämme haben bereits Vorzügliches geleistet, ein Stamm brachte es im Februar auf 120 Eier, im März kam ein anderer Stamm bereits auf 140 Stück. Es haben bereits Hunderte von Küken mit Hilfe von Brutmaschinen das Licht der Welt erblickt. Infolgedessen herrscht ein überaus reges Leben in der Hühnerstadt zwischen Groß-Lichterfelde und Osdorf.

— Erfurt, 12. April. Bei dem eben beendeten militärischen Aushebungsgeschäft trat sowohl im Erfurter Stadtkreise, als auch in den Landkreisorten die bedenkliche Erscheinung zutage, daß ein außerordentlich hoher Prozentsatz der Gestellungspflichtigen wegen Herzleidens für militärisch untauglich erklärt werden mußte. Nach ärztlichen Feststellungen ist die Ursache des Uebels in den meisten Fällen in übermäßigem Zigarettengenuß, hauptsächlich dem sogenannten Inhalieren, zu suchen. So wurden z. B. in Ilversgehofen (Landkreis Erfurt) von 243 Gestellungspflichtigen nur 53 für tauglich erklärt. Die relativ meisten Untauglichen waren herzleidend.

— Immalstetten, 11. April. Ein 12 Jahre alter geistesschwacher Bauernjunge erschoß während der Abwesenheit der Eltern mit einem in der Stube hängenden Jagdgehre ein acht Monate altes Kind, das ihm zum Verwahren übergeben war.

— Paris, 11. April. Aus Aix-en-Provence wird gemeldet: In der Vorhalle des Schlosses New Porpelle explodierte eine Bombe, die bedeutenden Schaden anrichtete und den benachbarten Wald in Brand setzte. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt der Wilddiebe handelt.

— Lüttich, 10. April. Gestern abend gegen 8 Uhr wurden die Bewahner der stillen Rue Van den Hoff durch eine furchtbare Entladung in Schrecken versetzt. Erst nach stundenlangem Suchen kam man der Ursache auf den Grund. In einem nahen Graben fand man nämlich eine gut gekleidete männliche Leiche, an der der Kopf fehlte. Reste von Gehirn sowie ein Ohr hingen an den Mauern der Umgebung. Der Unbekannte der einen starken Revolver, aber keinerlei Ausweis bei sich trug, hat sich zweifellos durch eine in den Mund genommene Dynamitpatrone getötet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. April.

** **Zur Landtagswahl.** Gestern nachmittag tagte zu Dorsten das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei unseres Wahlkreises Borken-Recklinghausen. Fast sämtliche 200 Komiteemitglieder waren erschienen; ebenso war der Vorsitzende der Westfälischen Zentrumspartei Herr Abg. Herold anwesend, sowie die beiden bisherigen Abgeordneten unseres Wahlkreises, die Herren Brust und Dr. Ostrop. Die Verhandlungen, die Herr Prof. Dr. Weskamp leitete, drehte sich in der Hauptsache um die Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl. Nach längerer eingehender Aussprache wurde dem Antrag des Ausschusses zugestimmt und fast einstimmig die beiden bisherigen Abgeordneten, die Herren Brust und Dr. Ostrop, wieder als Kandidaten des Zentrums für unsern Wahlkreis aufgestellt.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadtverordnetensitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Errichtung einer Vorklasse an der gewerblichen Fortbildungsschule. 2. Anstellung einer weiteren Lehrkraft daselbst. 3. Wahl eines Mitgliedes der Schlachthof-Kommission. 4. Beitritt zur Waldbrandversicherung bei der Provinzialfeuer-Sozietät. 5. Beitritt zum Verbande der Rhein.-Westf. Gemeinden. 6. Bewilligung eines Jahresbeitrages für das germanische Museum in Nürnberg.

** **Von einem Ueberfall,** der sich am vorletzten Sonntag in der Nähe von Liedern zutrug, erhalten wir nachträglich noch durch einen uns zur Verfügung gestellten Brief Kenntnis: Am vergangenen Sonntag hatten wir auf unserer Heimfahrt noch eine aufregende Attacke zu bestehen. Als wir mit unserm Wagen kurz vor Liedern ankamen, merkten wir, daß irgend etwas nicht in Ordnung war, konnten aber wegen des überall heruntergelassenen Schutzlederns nicht sehen, was es war. Als dann endlich der Kutscher wieder auf das Pferd schlug und der Wagen ein flotteres Tempo anschlug, tauchten plötzlich 4—5 Burschen auf, die in den Chausseegraben hineinsprangen, Steine suchten und den Wagen von hinten mit Steinen bombardierten. Ein Bursche im grauen Anzug mit einem etwas entstellten Gesicht, tat sich besonders dabei hervor, in dem er aus einem Holzbuschen einen schweren, eichenen Knüppel nahm, hinter dem Wagen herlief und ihn mit voller Wucht auf den Wagen warf. Mein Töchterchen saß vorn an und ist es nur den Schutzledern zu verdanken, daß es nicht schwer verletzt wurde. Wir konnten uns nur durch ein beschleunigtes Fahren gegen weitere Angriffe schützen. Auf unser Befragen erzählte uns dann später der Kutscher, daß die Burschen dem Pferde in die Zügel gefallen seien und versucht hätten, den Wagen in den Graben zu werfen. Nur durch einige Peitschenhiebe habe er die Burschen von ihrem Vorhaben abbringen können. Ich las dieser Tage von dem Raubanfall auf der Landstraße Bocholt—Rhede und vermute, daß es dieselben Burschen gewesen sind. Unser Ueberfall ereignete sich gegen 6¾ Uhr. Es ist bedauerlich, das die Umgegend von Bocholt, namentlich Sonntags, so unsicher wird, und wäre es an der Zeit, daß einmal gründlich Wandel geschaffen wird." — Der Schlußsatz ist nach den Vorkommnissen in der letzten Zeit nur zu berechtigt.

✉ **Neue Postpaketadressen** werden demnächst eingeführt. Die Formulare für Postanweisungen sind bekanntlich vor wenigen Jahren dadurch verbessert worden, daß man die Trennungslinie zwischen der Anweisung und dem Abschnitt für den Empfänger durchlocht hat. Es wird dadurch das Abtrennen des Abschnittes erleichtert. Diese zweckmäßige Einrichtung soll jetzt auch auf die Formulare für Postpaket-Adressen übertragen werden. Auch diese werden zwischen den beiden Strichen, die die Adresse von dem Abschnitt trennen, leicht durchlocht. Die Neuerung gilt zunächst als ein Versuch, wird aber ohne Zweifel beibehalten werden. Soweit alte Formulare vorhanden sind, werden sie noch verwendet. Während zu Post-Anweisungen nur amtliche Formulare verwendet werden dürfen, können für Postpaketadressen bekanntlich auch solche gebraucht werden, die von der Privatindustrie hergestellt sind. Vielfach wird gleich die Adresse des Absenders mit aufgedruckt usw. Für diese Formulare der Privat-Industrie wird vorläufig die Durchlochung noch nicht vorgeschrieben. Es steht noch in Frage, ob sie etwa später verlangt werden wird.

(:) **Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (½ Klg.) 1,10 M., Eier per Dtzd. 85 und 90 Pf.. Kartoffeln (rote und weiße) 1 Spind 30 und 40 Pf, 50 Klg. 3,80 und 2,80 M., Rotkohl 1 Stück 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Grünkohl (Mus) 4 Stück 10 Pf., Blumenkohl 1 Stück 40 und 50 Pf., gelbe Wurzeln 1 Pfund 3 Pf., rote Wurzeln 1 Pfd. 5 Pf., Schwarzwurzeln 1 Bund = 1½ Pfd. 15 Pf., Wirsing 1 Stück 25 Pf., Radieschen 2 Bund 10 Pf., Stielmus frisch 1 Bund 10 Pf. Handel: flott. Nächster Markt 15. April 1908.

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach der „Weidhaas'schen Kurmethode" Ihr

Bronchialkatarrh
Asthma Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden

beseitigen können.

Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten und von Aerzten aufgegeben waren; es ist dies dieselbe Kurmethode, durch welche Frau Marga Krüger, Berlin Schönhauserallee 40 und Herr Gustav Hachtel, Lehe von ihrem langjährigen Leiden befreit wurden.

Sie hat mit Geheimmittel nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoren auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an

über 50 000 Patienten

genannter Art gesammelt wurden.

Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, dass, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist, als irgend eine andere Behandlung, sie sich dennoch so ausserordentlich sparsam stellt, dass sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann.

Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero" (Hoffe so lange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben; sie wird Ihnen sofort

vollständig gratis

zugesandt vom

Kur-Institut „Spiro spero" (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlössnitz, Hohe Strasse 7 B.

Die Expedition des Bocholter Volksblattes befindet sich jetzt in unserm neuen neuen Geschäftshause Nordstrasse 27.

Annoncen-, Zeitungs- und Drucksachen-Bestellungen werden daselbst entgegengenommen.

Neueste Nachrichten.

h **Hagen, 13. April. (Telegramm.) Der Lustmörder Hesse, der am 25. November v. J. im einem Walde bei Altena die 16jährige Hedwig Hartmann ermordete, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.**

* Lemberg, 13. April. Der Student Sjezynski hat bei seinem Verhör weiter angegeben, er habe sich infolge der letzten galizischen Wahlen, insbesondere wegen der blutigen Vorfälle im Bezirke von Buzek, zu der Tat entschlossen, weil die schuldigen Organe nicht bestraft worden seien.

* Lemberg, 13. April. Kaiser Franz Joseph hat der Witwe des Statthalters Graf Potocki telegraphisch sein tiefgefühltes Beileid ausgesprochen.

* Rom, 13. April. Der Reichskanzler traf gestern mit der Fürstin Bülow, begleitet vom Gesandten v. Flotow, hier ein.

* Rom, 13. April. Gleich nach der Ankunft des deutschen Reichskanzlers, fand in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt, an dem Fürst und Fürstin Bülow, Donna Laura Minghetti, Gesandter v. Flotow, Professor v. Renvers und Geheimer Hofrat Stock teilnahmen. Der Besuch des Fürsten Bülow bei Tittoni fand bereits um 6 Uhr statt und währte eine Stunde.

* Petersburg, 13. April. Hier ist ein Cholerafall vorgekommer. Umfassende sanitäre Maßregeln sind getroffen worden.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 31. März 1908.

Geburten.

16 Karl Georg, S. v. Fabrikarbeiter Gustav Müller und Antonia Vogel. — Margareta Christina Hendrika, T. v. Erdarbeiter Anton Firing und Margareta Nüllen. — 17. Richard Wilhelm Anton, S. v. Weber Bernhard Laigre und Bernhardina Heckers. — Hendrika, T. v. Gärtner Herbert Brinkers und Hendrika Menkink. — 18. Bernhardina, T. v. Weber Joseph Vahstall und Johanna Antonia Nietberg. — Heinrich Franz Johann, S. v Gemeindekassen-Rendant Bernhard Schulz und Franziska Terstegge. — Friedrich Liborius, S. v. Weber Liborius Vastal und Johanna Maria Maaß — Theodor Eduard, S. v. Cichorienfabrikant Johann Imping und Elisabeth Höing. — Johanna Franziska, T. v. Fuhrmann Gerhard Klein-Uebbing und Maria Hitpaß. — Joseph Fridolin, S. v. Desinfektor Karl Ermark und Margarete Emmerich. — 19. Gottfried Joseph, S. v. Packer Bernhard Hustede und Maria Elisabeth Appeldorn — Paul Alois Joseph, S. v. Oberpostassistent Joseph Grave und Ottilie Christina Wenning. — 20. Bernhardina Elisabeth, T. v. Weber Wilhelm Elsemann und Wilhelmina Willemsen. — Hermann Karl Joseph, S. v. Schlosser Franz Kemper und Elisabeth Aleida Meiering. — Anton Heinrich, S. v. Müllerknecht Wilhelm Winking und Bernhardina Antonia Westhoff. — 21. Gerhard Anton, S. v. Weber Gerhard Kruse und Aleida Maas. — Paul Bernhard Wilhelm, S. v. Weber Karl Mumbeck und Johanna Albertina van Uffen. — 22. Martha Magdalena, T. v Friseur Heinrich Rolf und Ida Krebber. — Alois Arnold, S. v. Schlichter Bernhard Knipping und Everhardina Koopmann. — Johann Joseph, S. v. Untermeister Johann Anschlag und Gertrud Niehaves. — 23. Johann Karl, S. v. Sandformer Johann Frericks und Ida Schneider. — Rosa Franziska, T. v. Untermeister Bernhard Maas und Gertrud Querbach. — Erich Wilhelm, S. v Schuhmacher Karl Paß und Anna Nöring. — Josepha Gertrud Johanna, T. v. Restaurateur Reinhard Ehlting und Adelheid Börgers. — Wilhelm Heinrich, S. v. Fuhrknecht Heinrich Overbeck und Wilhelmina Elisabeth Forck. — 24. Edith Hildegard Matilde, T. v. Fabrikant Otto Marlie und Elisabeth Maria Proenen. — 25. Maria Anna Antonia, T. v. Restaurateur Johann Telake und Franziska Hitpaß. — Hildegard Franziska, T. v. Cichorienfabrikant Joseph Imping und Ferdinanda Roschu. — 26. Wilhelm Liborius, S. v. Passierer Wilhelm Bothe und Anna Katharina Vastall. — Marta Maria Ludowika, T. v. Spinner Johann Reimering und Theodora Johanna Bruckstieg. — Karl Joseph, S. v Rauher Karl Hörning und Johanna Maria Schütte. — Bernhard Adalbert Johann, S. v. N. N. — Johann Heinrich, S. v. Andreber Joseph Wenning und Adelheid Dicks. — Heinrich Wilhelm Joseph, S v. Weber Gerrit Jan Kuiper und Elisabeth Dicks. — Joseph Wilhelm, S. v. Weber Johann Hüls u. Christina Maria Venderbusch. — 27. Antonia Wilhelmina Johanna, T. v. Fabrikarbeit. Wilh. Jansen u. Joha. Wientjes. — Maria Josepha, T. v. Hausknecht Bernhard Hidding und Johanna Antonia Imping. — Agnes Bernhardina Josophine T. v. Appreturmeister Adolf Behrens und Getrud Poll. — Bernhardina Antonia Maria, T. v. N. N. — 28. Joseph Huber Maria, S. v. Schreiner Gerhard Laurenz und Wilhelmina Elisabeth te Uhle. — Josepha Bernhardina, T. v. Landarbeiter Heinrich Himmelberg und Katharina Bernhardina Geven. — 29. Ella Augusta Wilhelmina, T. v. Nachtwächter Albert Büttner und Ida Günther. — Franz Karl Joseph, S. v. Rauher Wilhelm Peters und Maria Schlütter. — Maria Johanna Aurora, T. v. N, — 30. Johann, S. v. Fabrikarbeiter Jakob Ludwig und Dina Vervelde. — 30. Tryntje, T. v. Fabrikarbeiter Hendrick Krynen und Elisabeth Kosten. — Johannes Joseph, S. v. Rauher Désiré Dobbelaar und Maria Johanna Uebbing. — Agnes Josepha, T. v. Invalide Heinrich Vöcking und Christina Severt. — Johanna Gertrud Kornelia, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Oldenkotte und Wilhelmina Pietersen. — Joseph Johann, S. v. Weber Johann Geukes und Franziska Böing. — Elisabeth Klara Maria, T. v. Postbote Hermann Anton van Oepen und Maria Christina Langela. — 31. Hedwig Theresia Albertina, T. v. Kaufmann Klemens Gallas und Hedwig Lange.

Sterbefälle.

16. Kaufmann und Wirt Bernhard Eising, 43 J. — 17. Barmherzige Schwester Erharda, 26 J. — Witwe Maria Lehmkuhl geb. Lübbers, 78 J — 18. Bernhardina Vahstall, 5 Min. — Witwe Theresia Elleringhoff geb. Nienhaus, 82 J. — Invalide August Niehues, 65 J. — Witwe Christina Terwege geb. Angenent, 73 J. — 20 Invalide Gerhard Joh. Tielkes, 53 J. — Heinrich Joseph Seggeweß, 5 W. — 21. Ehefrau Johanna Antonia Vahstall geb. Nietberg, 29 J. — Ehefrau Johanna Tenhagen geb. Natering, 67 J. — 22. Webermeister Anton Tacke, 59 J. — Arnold Johann Hubert Imping, 11 J. — 23. Witwe Johanna van der Heiden geb. Iding, 69 J. — Ackerer Hermann Harks, 77 J. — 24. Handlanger Johann Kern, 27 J. — 26. Invalide Johann Luer, 67 J. — Weber Hermann Johann Bauhaus, 33 J. — Bernhardina Ludowika Reigers, 3 J. — 28. Gewerbslose Engelina Wilting, 70 J. — 29. Ehefrau Anna Wilhelmina Keller geb Hüls, 31 J. — 31. Trstntje Krynen, 1½ T.

Der Tourenfahrer kann es kaum erwarten, bis die allmählich einsetzende warme Frühlingszeit die Landstraßen trocken und fahrbar macht und jetzt schon zieht er sein liebes Stahlroß aus Tageslicht, um es für die Strapazen der Saison vorzubereiten.

Ganz besonders der Freilauffahrer malt sich schon in den schönsten Farben eine Fahrt im Gebirge aus, wo er stundenlang, ohne geringe Anstrengung und im vollen Genuß der herrlichen Umgebung mit seinem Freilauf die gefürchtetsten Gefälle nimmt und ein Lächeln umzieht seine Lippen, wenn er darüber nachdenkt, wie er auf seinen letzten Touren im Hochgebirge frisch und fröhlich an müden und vor Anstrengung keuchenden Kollegen im Fluge vorbei zog, welche die Vorzüge einer guten Freilauf-Nabe noch nicht erkannten!

Von den vielen Systemen, welche in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgetaucht sind, nimmt die der ganzen Welt bekannte „Torpedo-Freilauf-Nabe von der Firma Fichtel & Sachs, Schweinfurt, hergestellt, entschieden die erste Stelle ein und stellt uns diese Firma heute ein freiwilliges Zeugnis zur Verfügung, dessen Inhalt wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten.

Ich habe darauf folgende größere Touren zurückgelegt: 1904 durch den Thüringer Wald, das Vogtland, Fichtelgebirge, Frankenwald, Spessart, Frankfurt; zurück durch Westfalen und den Harz.

1905 durch den Thüringer Wald, die Röhn, den Spessart, Odenwald Schwarzwald, das Elsaß, die Vogesen bis Belfort; zurück den Rhein abwärts bis Bonn, durch Westfalen und den Harz.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, off Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) Wolf, Schweissfüsse, Hämorholden, Ischias, Kramplader- und andere Geschwüre heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Ausseichnungen prämiierte

Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—

in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Unser treues Vereinsmitglied

Wilhelm Wichmann

ist im Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus.

Um zahlreiche Beiteiligung bittet

der Vorstand.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn nach **Duisburg** gesucht. Auskunft erteilt **Frau R. Böltink,** Friedenstraße 16.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. Mai gesucht. **Frau M. Cohen,** Niederbruchstr. 21.

Ein schulfreies

Mädchen

für leichte Hausarbeiten vormittags gesucht. **Centralhotel (H. G. Kempers).**

Eine Frau

sucht zu Hause Beschäftigung im Nähen, Säumen oder dergleichen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine propere Frau

sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. **Weberstraße 427/8.**

Für sofort oder in 14 Tagen ein zuverlässiger

Bäcker-Geselle

gesucht. **W. Kolks, Borken i. W.**

Eine freundliche

Wohnung

(Parterre) bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansardenzimmer, Waschküche und Keller ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Auskunft bei **A. Marx,** Nordwall 14.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

à Stck. 50 Pfg. bei **Theodor Hoepfner.**

Eine tragende

Ziege

(weiß, ohne Hörner) zu verkaufen. **Hochfeld 118/21.**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr unsern treuen, unvergeßlichen Freund, den

Herrn Wilhelm Wichmann,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der Verewigte verschied im festen Glauben an seinen Erlöser und gestärkt durch den andächtigen Empfang hl. Abendmahls.

Bocholt, den 12. April 1908.

Die trauernden Freunde:
Adolf Harmeling.
Wilhelm Harmeling.
Friedrich Hüsken.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. cr., nachmittags 2 Uhr, vom St. Agnes-Hospital aus statt, wozu wir hierdurch freundl. einladen.



Todes-Anzeige.

Am Sonntag morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der

Dreher

Wilhelm Wichmann.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren!

Bocholt, den 13. April 1908.

Die Meister und Arbeiter der Firma Dieckmann & Tangerding Nachfolger.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters,

des Mühlenbesitzers

Rudolf Wilhelm Boytinck,

bewiesene Teilnahme, insbesondere für die rege Beteiligung an der Beerdigung und für die prächtigen Kranzspenden sagen wir auch an dieser Stelle allen Beteiligten unsern innigsten Dank.

Bocholt, den 14. April 1908.

Familie Boytinck.

Sana-

Margarine

mit Gratis-Zugaben

ist durch Untersuchungen von ersten wissenschaftlichen Autoritäten als ein Butter-Ersatz von hervorragendem Wert, welcher auch in hygienischer Beziehung einwandfrei ist, erkannt worden.

Zu haben in Bocholt in den Spezialgeschäften:

Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22,
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Navardistraße 9.

Danksagung.

Spreche hierdurch allen für die innige Teilnahme an den Begräbnisfeierlichkeiten des so schnell dahingeschiedenen

Heinrich Belting

meinen herzlichsten Dank aus.

Bocholt, den 13. April 1908.

Im Namen der Familie:
Heinr. Gathmann.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich beim Wirt Reidick

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Kreuz, 1 Fahrrad, 1 Waschmaschine, 1 Karre, 1 Kaffeeservice usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bocholt, den 13. April 1908.

Deichmann, Gerichtsvollzieher.

Prima holländischer

Gouda- und Edamer-Käse

von 50 Pfg. per Pfd. ab

empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Bocholt, Navardistraße 9.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **J. & A. Temming, Bocholt.**

Geldschrank,

ganz neu, allerbestes Fabrikat, umständehalber zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung beim Spediteur **Wulf.**



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Asthma

Kurzatmigkeit — Atemnot.

Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen Portovergütung durchaus kostenlos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthma-Leiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreiche andere Asthmamittel erfolglos angewendet hatte.

Emil Bourbon, Opernsänger, Berlin W., Ansbacherstraße 53.

Noch nie dagewesen!

Vom Guten das Beste!

Ia. Qualität und billigste Preise!

Trotzdem gebe ich jedem Käufer als Andenken an Ostern 1908 bei Bar-Einkauf von 1 Pfd. Margarine oder 1 Pfd. Kaffee ein prachtvolles Geschenk von heute bis Samstag, den 18. April.

Versäumen Sie deshalb nicht, Ihren Bedarf vor den Feiertagen in Margarine und Kaffee zu decken bei:

Lebensmittel-Handlung
"Fortuna",
Niederbruchstr. 22.

Kaufhaus für Lebensmittel
"Phönix",
Rarardistr. 9.

Die Hamburger kommen!

Unerreicht

sind **Emmerling's Nudel-Fabrikate „Elite".**

Bestes billigstes Nährmittel ist Emmerling's Nährzwieback. à Paket 10 u. 30 Pf.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille. — Ehrenpreis. — Gold. Medaillen.
Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.
Vertreter: **Alex Hochheimer, Bocholt, Teleph. 218.**

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.
Dienstag abend 8 Uhr:
Gesangprobe.
Alle Liederhefte müssen bis Mittwoch abend im Gesellenhause abgegeben werden, da neue Lieder eingeheftet werden sollen.

Herren-Anzüge
stets Neuheiten
hochfein im Tragen.
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 43.

Eine an **Prinzheinrichstraße** belegene
Arbeiterwohnung
ist von mir zu kaufen.
Th. Hidding.

Ein oder zwei anständig möblierte
Zimmer
mit Frühstück event. mit voller Pension **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **W. 101** an die Expedition d. Bl.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
und eine kleine Wohnung vorm Neutor zum 1. Juni oder Juli an stille Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Verschiedene Sorten
Pflanzkartoffeln
abzugeben.
H. Scholten.

Die an der Nordallee hierselbst belegene, vom verstorbenen Herrn Ferdinand Steiner bewohnt gewesene
VILLA
nebst Parkanlage zur Größe von 300 Ruten, ist durch mich zu verkaufen.
von Delft,
beeideter Auktionator.

Entzückt

sind alle Mädchen über die Lederglanzcréme **Nigrin,** weil man in wenigen Sekunden ein Paar Schuhe tadellos wichsen kann. Kein Bürsten mehr, nur leichtes Abreiben.



Frühjahrs-Neuheiten:

Damen-Blusen,
Kostüm-Röcke,
Kleider-Stoffe,
Blusen-Stoffe,
Damen- u. Kinderkorsetts,
Besätze

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Theodor Althoff.

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Auf die heute abend 8½ Uhr im kleinen Saale des Arbeitervereinshauses stattfindende Generalversammlung wird nochmals aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Mussumer Spar- und Darlehnskassen-Verein,
e. G. m. u. H.

General-Versammlung

findet statt am **Ostermontag, dem 20. April, gegen 12 Uhr,** im Saale des Herrn **J. Hoetger.**

Tagesordnung:

a. Feststellung der Präsenzliste.
b. Mitteilung der Bilanz pro 1907 und diesbezüglicher Antrag auf Entlastung der Geschäfts- und Buchführung.
c. Geschäftsbericht.
d. Umwahl zweier Vorstands-Mitglieder.
e. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Von heute ab liegt die Bilanz zur Einsicht für die Genossen während der Geschäftsstunden 14 Tage offen.

Eingelegte Delikateß-Häringe

pr. Stück 5 Pfg. empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Bocholt, Niederbruchsstrasse 22.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Lowick belegene, im Grundbuche von Liedern — Band 9, Blatt 58 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ackerers Joseph Wolbring zu Lowick eingetragene Grundstück

Flur W. Nr. $\frac{399}{343}$, Lange Weide, Acker, 53,26 Ar groß,
3,34 Tlr. Reinertrag,

am 30. Mai 1908,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 6. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

Beschluss.

Auf Antrag der Erben vom 26 März 1908 — vertreten durch die Witwe Steiner und deren Beistand, Rentner Barthel Grein zu Essen —, wird hiermit über den Nachlaß des am 10 Januar 1908 zu Bocholt verstorbenen Kaufmanns Ferdinand Steiner die Nachlaßverwaltung angeordnet. Zum Nachlaßverwalter wird der Rechtsanwalt Koop zu Bocholt bestellt.

Bocholt, den 11. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

Schrankspitzen

In verschiedenen Dessins
empfehlen **J. & A. Temming.**

Anton Marx,

Nordwall 14. **Nordwall 14.**

Zur bevorstehenden Kinder-Kommunion
empfehle
eine reiche Auswahl in
Gebetbüchern
von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden.
Nameneindruck gratis.
Kommunion-Andenken:
Bilder, Rosenkränze, Kruzifixe, Weihwasserbecken etc.
Besonders mache auf mein **grosses Lager** in
Figuren
aufmerksam.
Eigene Polychromie-Anstalt.

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

Nur bis Mittwoch, 15. April, letzter Tag!

Zensen's Biograph

auf dem Viehmarktplatz.
Dienstag, Mittwoch,
nachmittags 5, 7 und 8 Uhr:
Die Passionsspiele.
Wunderbar kolossiert.
Abends präzise 9¼ Uhr
die Gala-Abend-Vorstellung
mit neuem Weltstadt-Programm.

Die Milchfuhren der Molkerei Bocholt

werden vor dem 20. d. Mts. an die Mindestfordernden verdungen.

Die betreffenden Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Molkerei Bocholt einzusehen. Daselbst sind auch Offerten abzugeben.

Frühjahrs-Neuheiten:

Damen-Hüte,
Mädchen-Hüte,
Kinder-Häubchen,
Kinder-Festonhüte,
Knaben-Mützen,
Knaben-Strohhüte,
Tellermützen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Theodor Althoff.